

Rashid Muwonge

Wohin sollte ich mich sonst flüchten?

Deutschland ist seit Dezember 2014 meine einzige Heimat. Mein Name ist Rashid und ich komme aus Uganda. Eine Rückkehr kommt für mich nicht in Frage. Ich durfte in Uganda nicht leben, sondern ich sollte sterben. Nur durch Gottes Willen bin ich noch am Leben. Mein Leben ist mir sehr kostbar geworden und ich schätze es wie nie zuvor. Jesus ist ein Freund des Lebens, er hat mich als Freund ausgesucht. Er ist mein Gott.

Deutschland war mir sehr fremd. Es waren einzelne Begegnungen, die mir zeigten, dass ich ein Mensch bin, dass ich würdig bin. Diese Begegnungen öffneten mir mehr und mehr die Augen für die Realität Gottes. Heute wohne ich als Flüchtling im Kloster Sankt Ottilien. Viele Helfer, viele Christen sind für mich da. Sie kümmern sich um mich und um andere Flüchtlinge. Ehrenamtliche Helfer! Meine Dankbarkeit kann nicht groß genug sein. Wieso helfen Sie? Woher bekommen Sie die Kraft, die Geduld dafür?

Rashid
Muwonge



Rashid Muwonge ist Flüchtling aus Uganda. Er lebt derzeit in der Erzabtei St. Ottilien.

Ich wurde am 14. Mai 2016 in München getauft. Es war für mich ein sehr langer Weg und ich weiß, dass ich noch immer am Anfang meines ewigen Lebens bin. Viele liebe Menschen haben mich mit Zeit, Geld, Geduld und vor allem Gebet unterstützt. Meine Deutschlanderfahrung als Flüchtling ist: Gott ist gut!

Deutsch ist eine schwierige Sprache. Als Erwachsener schien es mir unmöglich Deutsch zu lernen, aber einer der Helfer ließ nicht locker mir zu sagen, wie wichtig es ist, die Sprache zu lernen. Er war sehr penetrant. Eine Deutschlehrerin half mir im Goethe-Institut in München. Ein weiterer ehrenamtlicher Helfer unterstützte mich mit sehr viel Material, damit ich schnell und motiviert Deutsch lernen konnte und immer noch lernen kann.

Trotz der Anstrengung beim Lernen der Sprache bekam ich durch Gottes Gnade bereits im Juni 2015 eine Arbeit. Dieser neue Status war für mich ein Durchbruch und eine riesige Erleichterung. Eine Aufgabe zu haben und selbst Geld zu verdienen sind Sachen, die mir Lebensqualität und Sicherheit geben. Ich habe das Gefühl, jetzt in Deutschland wirklich angekommen zu sein.

Es gibt Tage wo ich für Momente stark leide. Es sind die Begegnungen, wo ich Kälte und Lieblosigkeit erfahre. Menschen, die im Zug oder Bus aufstehen um sich woanders hinzusetzen, wenn ich komme. Das tut weh. Es sind kleine Kreuze, die ich tragen werde, um Jesus nachzufolgen. Wohin sollte ich mich sonst flüchten? Nur Er hält mein Leben, nur Er ist mein Retter.